DIE ORGANISATION DER SCHULZAHNPFLEGE

Mit der Errichtung von Zahnkliniken durch die Gemeinde Wien wurde in den öffentlichen Schulen Wiens erst im Jahre 1922 begonnen. Vorher fehlte es leider an einer planmäßigen Zahnpflege in den Schulen. In voller Würdigung der großen Bedeutung der Zahn- und Mundhygiene für die Volksgesundheit hat die Wiener Stadtverwaltung auch diesen wichtigen Teil in ihr umfangreiches Programm des Wiederaufbaues der durch den Krieg so sehr erschütterten Volkskraft aufgenommen. Es war ein neues Gebiet und die Lösung der gestellten Aufgabe nicht leicht. Beschränkte sich doch die Zahnpflege in den Schulen auf zwei von der Österreichischen Gesellschaft für Zahnpflege betriebene Kliniken. Diese zwei Schulzahnkliniken wurden, als dieser private Verein notleidend geworden war, im Jahre 1922 von der Gemeinde Wien übernommen und noch im selben Jahre drei neue Kliniken errichtet.

In den folgenden Jahren wurden dazu noch vier weitere Kliniken geschaffen, so daß derzeit neun städtische Schulzahnkliniken in nachstehenden Bezirken in Betrieb sind: *a*) Zentral-Schulzahnklinik, IX., Ayrenhoffgasse 7; *b*) städtische Schulzahnklinik, X., Uhlandgasse 1; *c*) städtische Schulzahnklinik, XI., Herderplatz 1; *d*) städtische Schulzahnklinik, XII., Singrienerstraße 21; *e*) städtische Schulzahnklinik, XIV., Benedikt Schellingergasse 1; *f*) städtische Schulzahnklinik, XIII., Rainerspital; *g*) städtische Schulzahnklinik, XVI., Neulerchenfelderstr. 52/54; *h*) städtische Schulzahnklinik, XX., Pöchlarnstraße 10/12; *i*) städtische Schulzahnklinik, XXI., Gerichtsgasse.

Drei Schulzahnkliniken werden voraussichtlich noch im Laufe des Jahres 1926 auf der Landstraße, in Margareten und in Ottakring errichtet werden.

Gegenwärtig sind in den Wiener Schulzahnkliniken 16 Ärzte und ein Primararzt tätig. Jedem Arzte steht eine Ordinationsgehilfin, der die Assistenz und die Erledigung der schriftlichen Arbeiten obliegt, zur Seite. Die Materialverwaltung für alle Schulzahnkliniken besorgt eine hiezu bestellte Oberschwester.

Jede Schulzahnklinik besteht aus mindestens zwei Räumen, einem Behandlungs- und einem Warteraum. In den meisten Kliniken befinden sich noch ein Einzelbehandlungsraum, ein Kanzleiraum und ein Depotraum. Von den neun Kliniken sind sechs in Schulen untergebracht, drei in städtischen Bauten. Alle Schulzahnkliniken sind modernst eingerichtet, wodurch die umfangreiche Arbeit erleichtert und die größtmöglichste Wirtschaftlichkeit des Betriebes erzielt wird. Es werden grundsätzlich nur die besten und erprobtesten Fabrikate angeschafft.

Die Belieferung mit zahnärztlichen und allen anderen Verbrauchsartikeln erfolgt durch die Zentrale. Jede Schulzahnklinik hat einmal monatlich ihren Bedarf anzufordern. Die Zufuhr der angeforderten Materialien erfolgt in Transportkisten mit Kraftwagen. Durch die zentrale Bewirtschaftung ist die genaue Kontrolle und Regulierung des Verbrauches der einzelnen Kliniken möglich.

Gemeinsam mit der Materialanforderung hat jede Klinik monatlich über ihre Tätigkeit an die Zentrale zu berichten.

In den Wiener Schulzahnkliniken wird systematische Schulzahnpflege betrieben. Die Kinder werden schon im ersten Schuljahrgang in die Schulzahnpflege aufgenommen, alljährlich zweimal durch alle acht Schuljahre

auf ihren Zahnbestand untersucht, zur Zahnpflege angeleitet und wenn notwendig behandelt. Wenn man berücksichtigt, daß 90 bis 94 Prozent aller Schulkinder an Zahnkaries leiden, so ist daraus die ungeheure Wichtigkeit dieser Einrichtung ersichtlich, aber auch das ungeheure Arbeitsfeld der Schulzahnkliniken zu ermessen. Außer der systematischen Zahnpflege obliegt den Schulzahnkliniken noch die erste Hilfeleistung an zahnkranken Kindern solcher Schuljahrgänge, die in die systematische Behandlung noch nicht aufgenommen sind. Schließlich haben die Schulzahnkliniken die Behandlung der Zöglinge der städtischen Waisenhäuser und Kinderherbergen zu besorgen.

Die Durchführung der systematischen Zahnpflege ist jedoch die Hauptaufgabe der Schulzahnkliniken. Sie wird nach folgenden Grundsätzen geregelt:

In den ersten Klassen, die in die Schulzahnpflege aufzunehmen sind, werden Formulare verteilt, durch die die Eltern mit ihrer Unterschrift ihr Einverständnis mit der Zahnpflege ihres Kindes bekunden. An einem mit der Schulleitung gemeinsam bestimmten Tage werden die Kinder vom Lehrer in die Schulzahnklinik zur Untersuchung geführt. Die behandlungsbedürftigen Kinder werden in Gruppen unterteilt zur Behandlung an einem der nächstfolgenden Tage bestellt. Sämtliche Kinder werden dreimal zum Bürsteunterricht in die Schulzahnklinik eingeladen. Alle Kinder werden aufgefordert, bei jedem Erscheinen in der Klinik ihre Zahnbürste mitzubringen. Kindern, deren Eltern nicht in der Lage sind eine Zahnbürste anzuschaffen, wird eine Zahnbürste aus Gemeindemitteln übergeben. Im letzten Schuljahre wurden mehr als tausend solcher Bürsten ausgegeben.

Ist eine Klasse durchbehandelt, so kommt die nächste an die Reihe bis die Behandlung

aller Schuljahrgänge, die in die systematische Schulzahnpflege bereits aufgenommen sind, beendet ist. Im zweiten Halbjahre erfolgt die Revision dieser Kinder.

Derzeit werden 26.505 Schulkinder in 120 Volksschulen und 2000 Zöglinge von zehn Jugendfürsorgeanstalten von den städtischen Schulzahnkliniken betreut.

Das starke Ansteigen der Leistungen der Wiener Schulzahnkliniken zeigen die angeschlossenen Ausweise.

Im Voranschlag für das Jahr 1926 sind rund S150.000 für den Betrieb der bestehenden Schulzahnkliniken vorgesehen. Für die Errichtung neuer Kliniken sind S 124.000 präliminiert.

Die Gemeindeverwaltung wird auch auf diesem Gebiet ihre Aufbauarbeit fortsetzen, so daß in einigen Jahren alle Wiener Bezirke mit Schulzahnkliniken versorgt sein werden. Damit ist aber das gesteckte Ziel erreicht: Alle Wiener Schulkinder in systematische Zahnpflege zu nehmen! Wie bei jeder Fürsorgeeinrichtung wird auch der Erfolg der systematischen Zahnpflege erst nach Jahren sichtbar sein. Heute aber läßt sich schon der ungeheure erzieherische Wert der Institution beurteilen. Es werden ja in den Schulzahnkliniken nicht nur tausende von Füllungen gemacht und dadurch tausende von Zähnen gerettet, sondern was wichtiger ist, es gehen tausende von jungen Menschen aus der Schule die wissen, daß und wie sie ihre Zähne pflegen müssen. Sie wissen es aber nicht nur für sich, sondern sie werden durch Jahre über die Wichtigkeit der Zahnpflege belehrt und auch angeleitet auf ihre Mitmenschen im Sinne einer rationellen Zahn- und Mundpflege einzuwirken.

So hat dieses neue Fürsorgewerk der Wiener Gemeindeverwaltung neben den großen gesundheitlichen Vorteilen auch eine nicht zu unterschätzende erziehliche Bedeutung.